Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

310 (29.12.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 310 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 29. Dezember 1876.

Deutschland.

Ω **Mülhausen**, 26. Dez. Wenn die elsässischen Abgeordneten im Reichstag über den Zerfall der Schulen im Reichslande jammern und klagen, so wird in Alt-Deutschland wohl mancher glauben, diese Klage sei im Lande selbst eine so allgemeine, daß ein Versuch, sie zu widerlegen, erst dann gemacht werden könne, wenn die Zustände sich mehr abgeklärt und die deutschen Schulen eine langjährige Wirksamkeit hinter sich haben, da zur Zeit das Schlagwort: „unsere Schulen taugen nichts" im Elsaß ausgegeben ist. Ich selbst war deßhalb nicht wenig erstaunt, letzter Tage ein gegentheiliges Urtheil von sehr unparteiischer Seite zu vernehmen. Auf einer Fahrt mit der Eisenbahn traf ich eine hier wohnende französische Dame, welche im Begriffe steht, das Elsaß zu verlassen, um sich in Frankreich niederzulassen, aus keinem andern Grunde, als um sich, wie viele andere, der deutschen Herrschaft zu entziehen. Um so mehr wunderte ich mich über das Lob, das diese Dame den deutschen Schulen ertheilte, und dazu gegenüber einem Manne, der ihr als Nichtdeutscher bekannt war. Das einzige, von dem sie ungerne scheide, sagte die Frau, das seien die guten Schulen, die das Elsaß zur Zeit habe und in denen ihre Kinder so gerne und so vieles lernen. Die Lehrer seien nicht damit zufrieden, den Unterricht nach Vorschrift zu ertheilen, sie wollen auch, daß die Kinder alles recht lernen, und geben sich neben den Unterrichtsstunden viele Mühe, die Schüler zum Fleiß und zur Thätigkeit anzuspornen. Dieses Urtheil, das keineswegs vereinzelt dasteht, mag die im Reichslande wirkenden Lehrer trösten, es wiegt mehr als das Urtheil von Abgeordneten, denen es kein Lehrer recht machen kann, der nicht auf den Syllabus schwört.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 26. Dez. Gestatten Sie einem Freunde der Jugend und der Schule, Bericht zu erstatten über ein Fest, das durch seinen erziehlichen Einfluß, seine Weihe und Innigkeit wohl zu den schönsten gehört und durch die Anwesenheit der Großherzoglichen Familie und die lebhafte Theilnahme, welche die höchsten Herrschaften kundgaben, verherrlicht wurde, — die Weihnachts-Feier des neuen, gemischten Lehrerseminars hier am Abend des 22. Dezember. Das Fest wurde eingeleitet durch Gesangs-, Orgel- und Violinvorträge der Zöglinge, welche eine allseitige, tüchtige musikalische Bildung bekundeten. Hierauf folgten die wirklich rührenden Gesänge und Vorträge sinniger Weihnachts-Dichtungen der um den riesigen Christbaum gruppirten Schüler der Seminarschule, deren lautreines, verständliches, verständiges und schönes Sprechen von einer sorgfältigen Pflege der Muttersprache zeugt und der wir hier unsere vollste Zustimmung aussprechen. Ihre Königlichen Hoheiten ließen sich die Kleinen vorstellen und richteten freundliche und wohlwollende Worte an dieselben und ihre Lehrer. Es folgte die Bescheerung der Schüler und die Verloosung der Gaben der Anstaltszöglinge, während welcher Se. Königl. Hoheit der Großherzog sich herablassend mit einzelnen Zöglingen unterhielt. Erst nach Beendigung der beinahe zweistündigen Feier und nachdem noch Ihre Königlichen Hoheiten dem Direktor der Anstalt, Hrn. Dr. Berger, höchstihre Zufriedenheit zu erkennen gegeben, verließen Höchstdieselben unter den brausenden Klängen des „Heil unserm Fürsten, Heil!" die Anstalt.

Wir glauben unserem Berichte noch beifügen zu sollen, daß die schöne Feier auf die so zahlreich versammelten Eltern der Schüler und Freunde der Jugend- und Lehrerbildung in jeder Hinsicht den wohlthuendsten Eindruck gemacht.

* Karlsruhe, 26. Dez. Der Weihnachtsbescheerung des Lehrerinnenseminars der Centralanstalt für Erzieherinnen wohnten dieses Jahr II. KK. HH. der Großherzog und die Großherzogin bei. (Die hohe Präsidentin der Anstalt, J. Kais. Hoh. die Prinzessin Wilhelm, ist, wie bekannt, zur Zeit in Italien.) Die ungewohnte, bis jetzt einer weiblichen Erziehungsanstalt, so viel wir wissen, noch nie gewordene Auszeichnung dürfte wohl beweisen, daß auch der Landesfürst der in letzterer Zeit in unserm Lande und vor allem in der Residenz so wichtig gewordenen Frage des höheren Mädchenunterrichts seine Aufmerksamkeit schenkt, und in diesem Sinne sprach sich Hochderselbe dem Vorstande der Anstalt gegenüber aus. Während zweier Stunden geruhten sich II. KK. HH. mit den Mitgliedern des Verwaltungsrathes, dem Lehrerpersonale und den von der Großherzogin und der Prinzessin Wilhelm reich beschenkten Zöglingen der Anstalt zu unterhalten, denen das schöne Fest ein unvergeßliches bleiben wird.

Vermischte Nachrichten.

* Berlin, 23. Dez. Die zu dem Verband deutscher Privat-Feuerversicherungs-Gesellschaften gehörigen Feuerversicherungs-Gesellschaften haben mit den Delegirten des deutschen Landwirthschafts-Raths ein Abkommen getroffen, welches bei landwirthschaftlichen Versicherungen den Versicherten folgende Begünstigungen gewährt: 1. Wenn im Laufe einer mehrjährigen Versicherung die Prämie nicht binnen 14 Tagen nach Verfall entrichtet ist, so tritt die Verpflichtung der Gesellschaft aus der Versicherung erst nach anderweiten 14 Tagen, von einer schriftlichen Erinnerung an gerechnet, außer Kraft. 2. Wenn der Versicherte eine eingetretene Vermehrung der Feuergefährlichkeit binnen 14 Tagen, nachdem er davon Kenntniß erhalten, der Gesellschaft schriftlich angezeigt, und die letztere die Versicherung dann nicht beibehalten will, so soll die Entschädigungsverpflichtung erst nach anderweiten 14 Tagen, nachdem sie ihn schriftlich davon benachrichtigt hat, erlöschen. 3. Ein Wechsel in dem Besitzstand des versicherten Eigenthums, Erbschaftsfälle ausgenommen, ist der Gesellschaft binnen 14 Tagen, nachdem derselbe eingetreten, schriftlich anzuzeigen. Wenn die Gesellschaft die Versicherung dann nicht beibehalten will, so erlischt dieselbe nach anderweiten 14 Tagen, nachdem davon schriftlich Nachricht gegeben worden. 4. Wenn die Gesellschaft in Folge des § 16 der allgemeinen Versicherungsbedingungen die Versicherung aufhebt, so zeigt sie dies dem Versicherten schriftlich an. Die Versicherung erlischt dann erst nach 14 Tagen, von dieser Anzeige an gerechnet. 5. Bei der Ermittelung einer Brandentschädigung für ungedroschenes Getreide soll von dem Marktpreise der Körner der Drescherlohn in dem Falle nicht in Abzug gebracht werden, wo er nachweislich nicht erspart wird, entweder indem er bei den in festem Lohn stehenden Arbeitern einen Theil dieses Lohnes bildet, selbst wenn das Dreschen unterbleibt, oder, indem das Getreide nach Landessitte ungedroschen verfüttert wird. Zur Anwendung dieses Grundsatzes bleibt die Zustimmung der kompetenten Behörde vorbehalten. Für Marktfuhren findet überhaupt kein Abzug statt. 6. Ein Wechsel zwischen den verschiedenen Gattungen der Feldfrüchte und Handelsgewächse, sowie zwischen ihnen und dem Viehfutter ist gestattet. 7. Ein Wechsel zwischen den verschiedenen Gattungen des Viehes und ihrer Stückzahl, sowie unter den Acker- und Wirtschaftsgeräthen, ist ebenfalls gestattet. 8. In Hinsicht der auf die Versicherung der Feldfrüchte und des Strohes in Schobern (Feimen, Miethen, Diemen) angewandten Selbstversicherung resp. den Wegfall derselben werden die Gesellschaften auf die Bedürfnisse des Landwirths nach Möglichkeit Rücksicht nehmen. 9. Die Selbstversicherung und in Folge derselben die ratirliche Entschädigung bei Partialschäden tritt nach § 7 der allgemeinen Versicherungsbedingungen ohne besondere Bestimmung für die Landwirthe, also für Feldfrüchte und Futter in allen den Fällen ein, wo deren Werth zur Zeit des Brandes den darauf versicherten Betrag übersteigt. Außerdem bleiben die bereits früher getroffenen und bekannt gemachten Einrichtungen bestehen, nämlich in Beziehung auf: summarische Versicherung, Versicherung im Freien, Freizügigkeit, Gebrauch der Dampf-Dreschmaschine, Explosionsschäden, Vertrauensmänner, endgiltige Abschätzung, Ungiltigkeit der nicht im Antrage vorgesehenen Klauseln, Uebergang auf Schober, beantragte Versicherung auf dem Halme. Die sämmtlichen obigen Einrichtungen treten, soweit es nicht bereits geschehen, für alle jetzt bestehenden und künftigen Versicherungen der Verbandsgesellschaften auf Landwirthschaft in ganz Deutschland bedingungslos hiermit in Kraft, und sollen spätestens bis zur nächsten Ernte in den neuen Policen konstatirt werden.

± Metz, 26. Dez. Nach einem alten Gebrauche, dessen Ursprung sich in das Mittelalter verliert, finden sich jedes Jahr am zweiten Feiertage diejenigen Dienstboten Lothringens, deren Dienstzeit an diesem Tage abläuft, auf dem Domplatz der hiesigen Stadt ein, um sich eine neue Dienstherrschaft zu suchen. Auch heute Vormittag fand dieser merkwürdige Dienstboten-Markt statt. Die Zahl der Dienstsuchenden, deren etwa 500—600 anwesend gewesen sein mögen, überstieg die der Dienstherrschaften bei weitem, in Folge dessen der „Markt" einen flauen Verlauf nahm. Der Grund davon liegt wohl darin, daß in den letzten Jahren ein großer Theil der ländlichen Arbeiter in die Städte zog und in den Fabriken, sowie bei den zahlreichen öffentlichen Bauten Beschäftigung suchte. In Folge der Geschäftsstockung wenden sich nun zahlreiche Arbeitskräfte wieder den landwirthschaftlichen Arbeiten zu und dürfte daher dem fast überall hervorgetretenen Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern abgeholfen werden. Wie jedesmal so fand sich auch diesmal eine große Anzahl von Neugierigen ein, um sich das auf dem „Dienstboten-Markt" herrschende Leben und Treiben anzusehen.

Paris, 25. Dez. (Kln. Z.) Paris feiert sein diesjähriges Weihnachts-Fest in viel heiterer Laune, als dieses in den letzten Jahren der Fall war. Wenn auch die Lage im Ganzen noch keine sehr erquickliche ist, so hat man sich seit gestern doch aller Sorgen mehr oder weniger entschlagen, und selbst die Kleinhändler, obgleich sie nur schlechte Geschäfte machen, zumal weil die großen Modewaaren-Magazine, die jetzt alles verkaufen, sogar Spielzeug und Bücher, ihnen starke Konkurrenz machen, zeigen seit 48 Stunden weniger mürrische Gesichter, als gewöhnlich zu sehen sind. In den offiziellen Kreisen verbrachte man die Weihnachts-Nacht ebenfalls gar fröhlichen Sinnes. Das Elysée gab einen Kinder-Weihnachts-Baum, da die Marschallin Mac Mahon gern die Moden des Kaiserreichs nachahmt. Bei vielen Ministern und sonstigen hochgestellten Beamten fanden ebenfalls Abendgesellschaften, aber meistens ohne Weihnachts-Baum, statt, da derselbe, obgleich man ihn in Frankreich heute für eine „elsässer Erfindung" auszugeben sucht, ihnen doch zu sehr deutsch erscheint. In den republikanischen Kreisen bildete die Politik den Hauptgegenstand der Unterhaltungen. Im Elisée und den übrigen offiziellen Kreisen war man hauptsächlich von der orientalischen Frage in Anspruch genommen, und man war im Allgemeinen der Ansicht, daß die Lage eine überaus gefährliche sei und fast eben so schwer zu errathen, wie die »question orientale«, welche seit zwei Tagen von den Pariser Gamins auf den Boulevards verkauft wird und die bis jetzt noch Niemand enträthselt hat. Ihren Ernst und Würde behielten allein die türkischen Kreise. Man lächelt dort selbst nicht einmal über den Streich, der durch die Veröffentlichung der türkischen Verfassung dem General Ignatieff gespielt worden, der ein äußerst verblüfftes Gesicht machte, als der Donner der Kanonen plötzlich die neue Aera für die Türkei ankündigte. Während man in den offiziellen Kreisen sich hauptsächlich mit der orientalischen Frage beschäftigte, bildete in den republikanischen Kreisen die innere Krisis den Hauptgegenstand der Gespräche. Man war dort keineswegs mit dem Gange der Dinge zufrieden. Abgesehen davon, daß die Ansprüche des Senats alle Welt in Unruhe versetzen, wollte man auch wissen, daß die neue Regierung nur Komödie spielt. Wie schon gesagt, merkte man seit gestern Paris nicht an, daß die äußere Lage sowohl wie die innere eine sehr düstere ist. Die Menschenmenge, welche sich überall eingefunden, war so gewaltig, wie man sie wohl nie an einem Weihnachts-Abend auf den Pariser Straßen bemerkt. Hauptsächlich ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß gestern Sonntag war und die Engros Geschäfte, Fabriken, Schulen, die Börse, Staatsverwaltungen u. s. w. geschlossen waren. Auf den Boulevards war das Gedränge so groß, daß man fast eine Stunde brauchte, um von dem Boulevard Montmartre nach der Madeleine zu gelangen. Das Gedränge war um so größer, als die Wege auf den Boulevards durch die Neujahrsbuden etwas beengt waren, welche dort seit Samstag aufgeschlagen worden. Die Buden selbst boten dieses Jahr nur wenig neues. Außer der „Question Orientale" machte nur noch eine Trompete in der Form einer Champagnerflasche Aufsehen. Dieselbe fand besonders Anklang im Quartier Latin, das Ihr Korrespondent um Mitternacht besuchte. Die ganze Studentenwelt hatte sich dieses neue Instrument zugelegt, und in allen Kaffee-, Bier- und Weinhäusern wurden mit dem neuen Instrument die lustigsten Melodien aufgespielt, welche die, welche dasselbe nicht besaßen, mit Gesang begleiteten. Unter den Champagnerflaschen-Bläsern befanden sich auch viele Soldaten; es waren Freiwillige, die früher im Quartier Latin als Studenten gelebt und deßhalb die tollen Streiche ihrer ehemaligen Kameraden mitmachten. Die Mitternachts-Messen waren besuchter denn je. Schon um 10¾ Uhr konnte man in keiner Kirche mehr Zulaß finden. Ueberall die schönsten Christuskinder, die beste Musik, die glänzendste Beleuchtung und die prächtigsten Dekorationen. Der Marschall Mac Mahon und seine Familie hatten sich in der Madeleine eingefunden. Nach den Mitternachts-Messen, die um 1 Uhr endeten, verlief sich ein Theil der Menge, aber die Wirthshäuser aller Gattungen, die dieses Jahr in viel größerer Anzahl offen blieben, waren die ganze Nacht überfüllt, und als Ihr Korrespondent des Morgens um 4½ Uhr eine Rundfahrt durch Paris machte, fand er, daß dasselbe noch viel belebter war, als es an gewöhnlichen Tagen um 10 Uhr Abends zu sein pflegt. An antideutschen Kundgebungen fehlte es bei dieser Gelegenheit nicht. Gestern fand in der Porte St. Martin eine Matinée statt, welche die 40,725 Mitglieder der »Société fraternelle de protection des Alsaciens-Lorrains« zum besten ihrer „unglücklichen Landsleute" gaben. Selbstverständlich fand auch wieder im Theater des Chatelet die Bescheerung der elsaß-lothringer Kinder statt. Alle republikanischen Notabilitäten (es sind nämlich nicht die Klerikalen, sondern die Republikaner, welche dieses Fest geben), darunter auch Gambetta, hatten sich zu dem Fest eingefunden, bei welchem es sehr „patriotisch" zuging. Den meisten Erfolg hatten die von Charles Lornau gedichteten und von einem Schauspieler des Theatre Français vorgesungenen Verse, in welchen der Dichter erzählt, daß er bei seiner kürzlichen Reise nach Elsaß-Lothringen überall nur Franzosen gefunden, die auf ihre baldige Erlösung durch Frankreich hoffen. Uebrigens fand auch ein deutsches Fest hier in Paris statt. Der deutsche Turnverein versammelte sich nämlich am Samstag Abend, um Weihnachten in feierlicher Weise zu begehen. Ein ungeheurer Christbaum war hergerichtet worden. Die Mitglieder hatten Gaben mitgebracht, die später verloost wurden. Aecht deutsche Heiterkeit und ächt deutscher Humor walteten die ganze Nacht hindurch vor.

⁂ London, 25. Dez. Die Weihnachts-Freude hat unglücklicher Weise durch verschiedene Unglücksfälle einige Trübung erfahren. Am Samstag passirte auf der Great Northern-Linie zwischen London und Manchester ein Eisenbahn-Unglück. Der überfüllte Zug, welcher London (von King's Cross-Station) um 2¾ Uhr Nachmittags verließ, rannte 34 englische Meilen weiter bei der Station Arlesey Siding auf einen Güterzug, der gerade die Schienen kreuzte. Fünf Personen (drei Passagiere und zwei Beamte) wurden getödtet, eine große Zahl verwundet. Ferner wurden am Sonntag Morgen einige Häuser in der Nähe der Themse unterhalb London zwischen Deptford und Woolwich überfluthet, wahrscheinleich durch Bersten eines Abzugskanals. 50 Leute, meist den ärmeren Klassen angehörig, wurden dadurch obdachlos gemacht. Schließlich wurden noch von der Nordküste Schottlands in Folge schwerer Stürme Schiffbrüche mit vielem Lebensverlust berichtet.

Literatur.

H.B. Das Buch der physikalischen Erscheinungen. Frei nach A. Guillemin von Dr. L. R. Schulze. Leipzig. Verlag von P. Frohberg.

Vor einigen Wochen hatten wir in Karlsruhe das schöne Schauspiel von William Finn's physikalischen Darstellungen. Drei Abende hinter einander drängten sich die wißbegierigen Bewohner dieser Stadt zu dem Saal, in dem ihnen die Geheimnisse der Natur entschleiert, in so schöner, klarer, den Wissensdrang anstachelnden Form dargestellt wurden. Wie mancher hocherfreute Beschauer hätte nicht gewünscht, diese flüchtigen Bilder kopirt, mit dem gesprochenen Wort gefaßt zu sehen, damit er in wiederholtem Anblick sich freuen, im Lesen sich deutlicher unterrichten könnte! —

Es war ein günstiger Zufall, der uns das vorliegende Buch der physikalischen Erscheinungen von L. R. Schulze in die Hand brachte. Denn damit wird wirklich jener Wunsch erfüllt. Zu unserem Erstaunen lesen wir sogar in dem Prospekt den Gedanken ausgesprochen, wie er nach Finn's Darstellung in uns rege ward. Der Verfasser will die Geheimnisse der Natur nach ihren physikalischen Gesetzen erklären und durch lebendige Anschauung verständlich machen. Schule und Universität sind eigentlich die rechten Bildungsorte. Aber wie sind diese den Personen zugänglich, die in anderer Lebensstellung sich befinden und sich unterrichten möchten? „Ausgezeichnete und mit vortrefflichen Instrumenten ausgerüstete Experimentatoren, wie z. B. der Engländer Finn, führen dem Publikum die schönsten Versuche vor und füllen diese Lücke aus", sagt der Verfasser. Allein das Wort, das Bild verfliegt; manches bleibt unverstanden; dieses Buch soll dies festen, darstellen, erklären. Dabei soll es kein ganzes Physiksystem aufbauen, sondern das hervorragende, merkwürdige, wunderbar scheinende dem forschenden Beobachter aufklären.

Der Verfasser hat dies getreulich gethan. Wir sehen hier wieder Finn's Experimente mit dem galvanischen Strom, mit dem elektrischen Licht; wir sehen die Bilder des Sonnenspectrums, die Zerlegung der Farben, die Ursache der Geistererscheinung im Theater und den Schaubuden (Agoston); wir sehen die Bildung der Eisblumen, den Regenbogen, die Spiegelungen in der Luft (Fata morgana), das Nordlicht, die Meteore; wir lernen die Höhe der Töne messen, wir erkennen die Ursachen der Klangfarben, der musikalischen Schönheit u. s. w. Das alles ist einfach, klar und anmuthend erzählt und mit trefflichen Zeichnungen (über 400 Holzschnitten) und Tafeln im schönsten Farbendruck dargestellt. Man hat, mit einem Wort, eine so vollständige Aufklärung und einen so guten Einblick in das Wesen der merkwürdigen Naturerscheinungen, wie sie Wort und Bild überhaupt nur zu geben vermögen. Wer sich an Finn's Darstellung ergötzte, der wird gewiß mit großer Freude zu diesem schönen Buch greifen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 27. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per April-Mai 231.—, per Mai-Juni 232.—. Roggen per Dez.-Jan. 162.—, per April-Mai 167.—. Rüböl per Dez.-Jan. 77.80, per April-Mai 79.—. Spiritus loco 56.50, per Dez.-Jan. 57.10, per April-Mai 59.10. Hafer per Dez. 150.—, per April-Mai 158.50.

Köln, 27. Dez. (Schlußbericht.) Weizen höher, loco hiesiger 24.50, loco fremder 22.75, per März 23.50, per Mai 23.65. Roggen —, loco hies. 20.—, per März 17.45, per Mai 17.45. Hafer loco neuer 18.50, per März 17.30, per Mai 17.50. Rüböl loco 41.—, per Mai 39.60, per Oktober 37.70.

Hamburg, 27. Dez. Schlußbericht. Weizen besser, per Dez.-Jan. 221 G., per Jan.-Febr. 224 G., per April-Mai 230½ G. Roggen per Dez.-Jan. 166 G., per Jan.-Febr. 167 G., per April-Mai 170 G.

Bremen, 27. Dez. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 29.—, per Januar 27, per Februar 23.—, per Febr., März, April 21.—. Höher.

Mainz, 27. Dez. Weizen per März 23.35. Roggen per März 17.50. Hafer per März 17.60. Rüböl per Mai 39.75.

Pesth, 27. Dez. Usanceweizen 12.90 bis 13.30. Verkehrslos. Weizen Qualität 72 8/10 Kilogr. 12.25 bis 12.40 fl. Weizen Qual. 78 3/10 Kilogr. 13.20 bis 13.30 fl. Roggen 70—72 Kilogr. 10.10 bis 10.30 fl. Gerste Qual. 62—63 7/10 Kilogr. 7.20 bis 8.55 fl. Hafer 41—43 4/10 Kilogramm 8.50 bis 9.20 fl. Mais —.— bis —.— fl., dto. Banater 6.— bis 6.10. – Hirse 5.55 bis 5.90 fl. — Neue Hirse 5.45 bis 5.95. — Rüböl —. Spiritus 34¾.

† **Paris**, 27. Dez. Rüböl per Dezbr. 94.25, per Januar-April 95.75, per Mai-August 96.25, per Septbr.-Dezbr. 94.—. Spiritus per Dezbr. 68.—, per Januar-April 69.—. Zucker, weißer, disp., Nr. 3 per Dezbr. 87.25, per Januar-April 88.75. Mehl, 8 Mrk., per Dezbr. 65.—, per Januar-Febr. 65.25, per März-April 67.—, per Mai-Juni 67.50. Weizen per Dezbr. 30.50, per Januar-Febr. 30.—, per März-April 31.—, per Mai-Juni 31.75. Roggen per Dezbr. 20.25, per Januar-Februar 20.50, per März-April 21.—, per März-Juni 21.50.

Amsterdam, 27. Dez. Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, per März 322.—, per Mai 322.—. Roggen loco unver., auf Termine höher, per März 206.—, per Mai 208.—. Rüböl loco 44¼, per Mai 45¼, per Herbst 42. Raps loco —, per Frühjahr —, per Herbst —. Thauwetter.

Antwerpen, 27. Dez. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Schwach. Raffinirtes Type weiß disponibel 67 b., 67 B., per Dezember — b., 67 B., per Januar — b., 65 B., Februar — b., 57 B., April — b., 55 B.

London, 27. Dez. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen 1 bis 2 sh. höher gehalten, wodurch Geschäft gehemmt. Angekommene Ladungen sehr fest. Anderes fest und ruhig. Zufuhren: Weizen 7800, Gerste —, Hafer 2500 Q. Gußregen.

Liverpool, 27. Dez. Baumwollenmarkt. Umsatz 12,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Ankünfte matt.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Dezbr.		Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
25.	Mttgs. 2 Uhr	745.4	+ 0.8	92	E.	bedeckt	trüb.
„	Nachts 9 Uhr	748.1	— 2.8	96	„	„	„
26.	Mrgs. 7 Uhr	755.1	— 8.4	93	NE.	w. bew.	heiter.
„	Mittgs. 2 Uhr	757.8	— 6.6	79	NE.	klar	heiter.
„	Nachts 9 Uhr	759.7	—10.3	98	„	„	„
27.	Mrgs. 7 Uhr	759.7	—10.2	100	„	„	„

Verantwortlicher Redakteur:
Heinrich Goll in Karlsruhe.

Bürgerliche Rechtspflege.

Oeffentliche Aufforderungen.

K.257. Nr. 12,456. **Bonndorf.** Die Großh. Domänendirektion in Karlsruhe, vertreten durch die Großh. Bezirksforstei hier, hat dahier vorgetragen, daß der Großh. Domänenfiskus nachbeschriebene Liegenschaften besitze, und zwar

a) auf der Gemarkung Hornberg:
79,0047 Hektar Waldungen und 6,2119 Hektar landwirthschaftliche Gründe, im Norden an die Gemarkung Ebnet, im Osten an die Gemarkung Rohrhof, im Süden an die Gemarkung Grafenhausen und im Westen an die Gemarkungen Grafenhausen und Ebnet anstoßend;

b) auf der Gemarkung Rombach:
128,8935 Hektar Waldungen und 4,8825 Hektar landwirthschaftliche Grundstücke, angrenzend im Norden an die Gemarkung Roggenbach, im Osten und Süden an die Gemarkung Horben und im Westen an die Gemarkung Grafenhausen;

c) auf der Gemarkung Rohrhof:
232,4925 Hektar Waldungen und 3,6275 Hektar landwirthschaftliche Gelände, im Norden an die Gemarkung Ebnet, im Osten an die Gemarkung Roggenbach, im Süden an die Gemarkungen Rombach und Horben und im Westen an die Gemarkung Hornberg anstoßend;

d) auf der Gemarkung Horben:
155,7270 Hektar Waldungen, 64,7618 Hektar landwirthschaftliche Grundstücke und 0,1955 Hektar Gebäude, welche im Norden an die Gemarkung Dobel, im Osten an die Gemarkung Bettmaringen, im Süden an die Gemarkung Birkendorf und im Westen an die Gemarkung Grafenhausen grenzen;

e) auf der Gemarkung Roggenbach:
170,1918 Hektar Waldungen, 20,1587 Hektar landwirthschaftliche Grundstücke mit der Grenze im Norden an die Gemarkungen Wellendingen und Wittlekofen, im Osten an die Gemarkung Wittlekofen, im Süden an die Gemarkungen Bettmaringen und Horben und im Westen an die Gemarkung Rohrhof;

f) auf der Gemarkung Dürrenbühl:
116,6472 Hektar Waldungen, 66,5776 Hektar landwirthschaftliches Gelände, 0,5833 Hektar Gebäude, anstoßend im Norden an die Gemarkung Balzhausen, im Osten an jene von Grafenhausen, im Süden an jene von Amertsfeld und im Westen an jene von Faulenfürst;

g) auf der Gemarkung Saubach:
175,4001 Hektar Waldungen, 47,7207 Hektar landwirthschaftliche Grundstücke und 0,2079 Hektar Gebäude, im Norden an die Gemarkung Ebersbach, im Osten an die Gemarkung Bonndorf, im Süden an die Gemarkungen Ebnet und Grafenhausen und im Westen an jene von Grafenhausen und Ebersbach grenzend.

Da der durch Erlaß Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der Justiz vom 27. September d. J. mit der Grundbuchführung für die genannten besondern Gemarkungen betraute Gemeinderath in Bonndorf die Gewährung dieser Liegenschaften wegen mangelnden Eintrags eines Erwerbstitels der Großh. Domänendirektion verweigert, so werden nunmehr auf Antrag der letzteren alle Diejenigen, welche an den obenbeschriebenen Liegenschaften dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie dem Großh. Domänenfiskus gegenüber für erloschen erklärt würden.

Bonndorf, den 9. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Boulanger.
Bachmann.

K.232. Nr. 10,601. **Staufen.** Die ledige Katharina Fischer von Dottingen z. Zt. in Eschbach, besitzt auf Ableben des Veit Fischer und seiner Ehefrau, Rosine, geb. Möllinger, von Dottingen folgende Liegenschaften:

a. auf der Gemarkung Ballrechten:
1 Ar 90 Meter Reben im Weingarten, neben Franz Josef Stäublin und Weg;

b. auf der Gemarkung Dottingen:
5 Ar 22 Meter Reben im vordern Kastel, neben Martin Hierholzer und Ludwig Löffler;
13 ½ Ar Acker auf der Tannen, neben Georg Fischer und Anton Fischer;
13 Ar Matten in der obern Hohlen, neben Sales Löffler und Konrad Dea;
8 Ar Acker am Hohlegäßle, neben Bürgermeister Franz Josef Rießterer und Moses Bloch.

Wegen mangelnder Erwerbsurkunden verweigern die Ortsgerichte den Eintrag und die Gewähr zum Grundbuche.

Es werden deßhalb alle Diejenigen, welche an genannte Grundstücke dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche zu haben glauben, aufgefordert, solche

innerhalb 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigens diese Rechte der Katharina Fischer, ledig, in Eschbach gegenüber für erloschen erklärt würden.

Staufen, den 14. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

K.230. Nr. 12,812. **Tauberbischofsheim.** J. S. 1. Bürgermeister Georg Breunig von Gaubittelbrunn, 2. Johann Fuchs von da für sich und seine Geschwister: Barbara, geb. Schwind, Ehefrau des Philipp Frz. Schwind in Heidingsfeld, Georg Caspar, Margaretha und Michael Fuchs, sämmtlich von Gaubittelbrunn, 3. Markus Engert von Allersheim gegen unbekannte Gläubiger, Aufforderung betr.

Beschluß.

Die obengenannten Kläger besitzen auf der Gemarkung Hof-Lilach 5 Hektar 50 Ar Wald (sg. Spitalwald) im Eichenholz, neben der bayerischen Grenze, einer- und den Lilacher Hoffeldern und Valentin Merkert von Lilach anderseits in ungetheilter Gemeinschaft und sprechen hieran an: Breunig 5/10, die Geschwister Fuchs 3/10 und Engert 2/10. — Wegen Mangels der Erwerbsurkunde verweigert der Gemeinderath Eintrag und Gewähr, und werden deßhalb auf Antrag der Besitzer alle Diejenigen, welche in den Grund- und Pfandbüchern nicht eingetragene dingliche Rechte, lehenrechtliche oder fideikommissarische Ansprüche an genannter Liegenschaft haben, oder zu haben glauben, aufgefordert, solche

binnen 2 Monaten

dahier geltend zu machen, widrigenfalls sie den Aufforderungsklägern gegenüber für erloschen erklärt würden.

Tauberbischofsheim, den 16. Dezbr. 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Elfner.

K.249. Nr. 38,409. **Pforzheim.**

In Sachen
der Wittwe Wilhelmine Gerwig, geb. Kiehnle, in Pforzheim
gegen
unbekannte Dritte,
Aufforderung betr.

Beschluß.

Werden, nachdem auf die öffentliche Aufforderung vom 29. Juli d. J., Nr. 22,850, keine Ansprüche der dort angegebenen Art auf die daselbst beschriebene Liegenschaft geltend gemacht worden, solche gegenüber der Aufforderungsklägerin, Wittwe Wilhelmine Gerwig, geb. Kiehnle, dahier für erloschen erklärt.

Pforzheim, den 13. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
J. Buß.

K.237. Nr. 16,094. **Sinsheim.**

J. S.
Johann Dolch, Wagner in Helmstadt,
gegen
unbekannte Dritte,
Aufforderung zur Klage betr.

Da auf unsere öffentliche Aufforderung vom 18. Oktober d. J., Nr. 13,028, innerhalb der genannten Frist keine der darin bezeichneten Rechte hier geltend gemacht wurden, so werden solche dem neuen Erwerber dieser Liegenschaft gegenüber für erloschen erklärt.

Sinsheim, den 20. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mußler.
W. Häffner.

Ganten.

K.256. Nr. 14,814. **Baden.** Gegen das Vermögen des Blechners Max Anstett jr. von hier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 16. Januar 1877,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Baden, den 12. Dezember 1876.
Großh bad. Amtsgericht.
Fr. Mallebrein.

K.255. Nr. 22,754. **Rastatt.** I. Gegen Müller Stefan Dörrfuß von Gernsbach haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Freitag den 16. Februar 1877,
Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeiden des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, bezw. denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

II. Alle Schulden an die Gantmasse dürfen bei Vermeiden doppelter Zahlung nur an Massepfleger C. F. Beck in Gernsbach abgetragen werden.

Rastatt, den 24. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Pfaff.

K.235. Nr. 69,655. **Mannheim.**

Die Gant des Philipp Wetzel, Holz- und Kohlenhändler dahier, betr.

Sämmtliche Gläubiger der Masse werden hiermit benachrichtigt, daß durch Erkenntniß vom Heutigen der Ausbruch des Zahlungsunvermögens des Gantschuldners auf den 30 Juni d. J. festgesetzt wurde.

Mannheim, den 8 Dezember 1876.
Großh bad. Amtsgericht.
Walli.
Ascani.

K.245. Nr. 38,357. **Pforzheim.**

In der Gant gegen Josef Geisel dahier

werden Alle, welche ihre Ansprüche nicht vor oder in der Tagfahrt vom 20. d. Mts. anmeldeten, von der Masse ausgeschlossen.

Pforzheim, den 20. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dorner.

Vermögensabsonderungen.

K.252. Nr. 8619. **Offenburg.** Die Ehefrau des Uhrenmachers Franz Anton Roman, Fanny, geb. Brandstetter, von Oberkirch hat gegen ihren Ehemann bei diesseitigem Gerichtshofe Klage auf Vermögensabsonderung erhoben, zu deren Verhandlung Tagfahrt auf

Mittwoch den 31. Januar 1877,
Morgens 9 Uhr,

angeordnet ist.

Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Offenburg, den 22. Dezember 1876.
Großh. bad. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Reinhard.
Burger.

K.244. Nr. 8953. **Karlsruhe.** Margaretha, geborne Betsche, Ehefrau des Johann Kühner von Helmsheim, wurde durch Urtheil von heute berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Karlsruhe, den 18. November 1876.
Großh. Kreis- u. Hofgericht. Civilkammer I.
Wielandt.
Duffner.

K.238. Nr. 11,295. **Mannheim.** In Sachen der Ehefrau des Friedrich Schifferdecker, früheren Schiffers, jetzigen Taglöhners in Mannheim, Johanna, geborene Knobel, Klägerin, gegen ihren ihren Ehemann daselbst, Beklagten, Vermögensabsonderung betr. Durch Urtheil von heute wurde die Klägerin für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 28. November 1876.
Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
K. v. Stoesser.
Kuhn.

K.260. Nr. 5029. **Mosbach.** Die Ehefrau des Philipp Laumann in Aglasterhausen, Katharina, geb. Scholl, wurde durch Urtheil vom Heutigen für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger hiermit bekannt gemacht wird.

Mosbach, den 19. Dezember 1876.
Großh. bad. Kreisgericht, I. Civilkammer
W. Kapferer.
Bollert.

Entmündigungen.

K.229. Nr. 7407. **Waldkirch.** Die Entmündigung des August Klausmann von Gutach betr. Beschluß. Für den wegen bleibenden Zustandes von Gemüthsschwäche entmündigten Augustin Klausmann von Gutach wurde Franz Josef Haberstroh, ledig, von Gutach als Vormund ernannt.

Waldkirch, den 17. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Sperl.
Frey.

K.234. Nr. 8718. **Achern.** Durch diesseitiges Erkenntniß vom 31. Oktober d. Js., Nr. 7749, wurde die Wittwe des Wunibald Hund, Magdalena, geb. Harter, von Achern im Sinne des L.R.S. Nr. 489 entmündigt und Schuhmacher Weinert hier als Vormund ernannt.

Achern, den 16. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Dr. Roller.

K.247. Nr. 22,563. **Rastatt.** Durch diesseitiges Erkenntniß vom 16. November d. J., Nr. 20,094, wurde Fräulein Klara Voigt aus Weimar, z. Zt. in Ottenau, wegen Gemüthsschwäche entmündigt, ihr die eigene Verwaltung ihres Vermögens entzogen und Herr Rathschreiber Braun in Gernsbach zu deren Vormund ernannt.

Rastatt, den 20. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
v. Weiler.
F. Kuhn.

K.231. Nr. 12,648. **Tauberbischofsheim.**

Beschluß.

Wird an Stelle des † Beistandes Jakob Werner von Brehmen Hirschwirth Johann Georg Möst von Brehmen als Beistand des mundtodten Michel Boxberger im Sinne des L.R.S. 513 ernannt.

Tauberbischofsheim, 13. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Elfner.

Erbeinweisungen.

K.171. 3. Nr. 23,000. **Waldshut.** Die Wittwe des Taglöhners Johann Georg Stuki, Katharina, geb. Güntert, von Untermettingen hat um Einweisung in den Besitz und die Gewähr des Nachlasses ihres verstorbenen Ehemannes gebeten.

Diesem Gesuche wird entsprochen werden, wenn nicht etwaige näher Berechtigte ihre Ansprüche

binnen 4 Wochen

dahier geltend machen.

Waldshut, den 15. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Haury.

K.243. Nr. 7427. **Waldkirch.** Die Bitte der Wittwe des Taglöhners Georg Heer, Agatha, geb. Becherer, von Prechthal um Einweisung in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes. Beschluß. Da auf unser Ausschreiben vom 19. September d. J., Nr. 5457, keine Einsprache erhoben wurde, wird nunmehr die Wittwe des Taglöhners Georg Heer von Prechthal, Agatha, geb. Becherer, in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Waldkirch, den 16. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Speri.

K.233. Nr. 10,537. **Staufen.** Nachdem auf die diesseitige Aufforderung vom 19. September 1876, Nr. 7405, innerhalb der anberaumten Frist gegen das gestellte Gesuch keine Einsprache erhoben wurde, wird die Wittwe des Konstantin Pfefferle von Obermünsterthal in Besitz und Gewähr der Verlassenschaft des Konstantin Pfefferle von Obermünsterthal eingewiesen.

Staufen, den 14. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Zentner.

K.236. Nr. 15,988. **Sinsheim.** Da auf unsere öffentliche Aufforderung vom 20. Oktober d. J., Nr. 13,124 keine Einsprachen hier vorgebracht wurden, wird nunmehr die Wittwe des Zieglers Heinrich Bender von Eschelbach, Johanna Katharina, geb. Fuchs, in den Besitz und die Gewähr der Verlassenschaft ihres Ehemannes eingewiesen.

Sinsheim, den 18. August 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Mußler.
W. Häffner.

Erbvorladungen.

K. 239. **Stockach.** Ferdinand und Heinrich Müller, Beide von Boll, ausgewandert, sind zur Erbschaft ihrer verstorbenen Tante, Anton Lohr Wittwe, Maria Anna, gebornen Müller, in Mainwangen, gebürtig von Boll, berufen, deren Aufenthaltsort aber unbekannt. Dieselben werden zur Vermögensvertheilung mit

Frist von drei Monaten

und mit dem Bemerken vorgeladen, daß im Nichterscheinungsfall die Erbschaft lediglich Denjenigen zugetheilt wird, welchen sie zukäme, wenn sie — die Vorgeladenen — zur Zeit des Erbanfalles nicht mehr am Leben gewesen wären.

Stockach, den 19. Dezember 1876.
Der Großh. Notar
Hatz.

Handelsregister-Einträge.

K.182. Nr. 14,892. **Mosbach.** Unter O.Z. 257 des Firmenregisters wurde heute eingetragen die Firma:

„Louis Beck in Mosbach".

Inhaber der Firma ist Louis Beck in Mosbach.

Mosbach, den 12. Dezember 1876.
Großh. bad. Amtsgericht.
Rüttinger.

Verwaltungssachen.

Gemeindesachen.

J.671. Nr. 9858. **Pfullendorf.** Der seitherige Bürgermeister der Gemeinde Großschönach, Herr Wendelin Möhrle von Reuthe, wurde als solcher wieder gewählt und heute verpflichtet.

Pfullendorf, den 20. Dezember 1876.
Großh. bad. Bezirksamt.
A. Jung.

J.693. Nr. 10,817. **Staufen.** Der seitherige Bürgermeister der Gemeinde Obermünsterthal, Herr Konstantin Gutmann, wurde wieder gewählt und heute verpflichtet.

Staufen, den 20. Dezember 1876.
Großh. bad. Bezirksamt.
Siegel.

J.652. Nr. 9923. **Waldkirch.** Xaver Wehrle von Obersimonswald wurde zum Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Waldkirch, den 18. Dezember 1876.
Großh bad. Bezirksamt.
v. Theobald.

J.651. Nr. 9106. **Ettlingen.** Wendelin Kunz von Reichenbach wurde als Bürgermeister dieser Gemeinde gewählt und heute verpflichtet.

Ettlingen, den 19. Dezember 1876.
Großh. bad. Bezirksamt.
Lumpp.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.